

Bilder bauen

Der russische Künstler El Lissitzky verewigte sich 1923 in Wladimir Majakowskis Gedichtband *Dlja Gólosa* [Für die Stimme] als «Buchkonstrukteur». In diesem neuen Begriff spiegelt sich seine Hoffnung, dass Kunst, Architektur, Typografie und Ingenieurswesen in ein unzertrennliches Gebiet amalgamieren würden. In Anlehnung an Lissitzky könnte man den Architekten Philipp Schaerer als «Bildkonstrukteur» bezeichnen. Seine digital erzeugten Werke, darunter die hier vorgestellten «Bildbauten», sind das Ergebnis einer gekonnten Verschmelzung von Grundlagen der Baukunst, fotografischem Können, gestalterischer und kompositorischer Sensibilität sowie digitalem Handwerk.

In den letzten Jahrzehnten wurde der Umgang mit Bildern zu einem unentbehrlichen Teil jeder ambitionierten Architekturpraxis. Während aber die tägliche Flut von visuellen Reizen integraler Teil unseres Lebens wurde, scheinen die möglichen Ausdrucksmittel innerhalb dieses Gebietes noch immer etwas unterentwickelt. Selbst wenn es viele Berufsleute gibt, die die Möglichkeiten besitzen, dreidimensionale Artefakte zweidimensional zu visualisieren, gelingt es nur wenigen, eine differenzierte Kohäsion zwischen Raum, Licht und Textur zu erzeugen. Philipp Schaerer trägt mit seinen Bildarchitekturen massgeblich zu dieser visuellen Welt bei und positioniert sich als inhärenter Teil von ihr. Das Sammeln und Freilegen von Fragmenten dieses Wasserfalls an Informationen ist der Beginn seiner Bildreise. Die Erzeugung, Klassifizierung und Organisation visueller Ressourcen sind die Grundlagen von Schaerers Arbeit. Seit Jahren führt er einen täglich wachsenden Fundus fotografischen Bildmaterials zusammen. Der Architekt hält ständig neue visuelle Inspirationen fest, sucht nach unzähligen Varianten von Wettersituationen, Oberflächenstrukturen oder Landschaften, die er schliesslich in neuen Bildern zusammenführt.

Entgegen dem gewöhnlichen Rendering, bei dem Muster, Materialeigenschaften und Lichteffekte numerisch kontrolliert auf die Oberflächen abstrakter Körper gelegt werden, erzeugen Schaerers digitale Collagen eine übergangslose strukturelle und materielle Realität, die auf dem Verschmelzen von individuellen Fotografien beruht. Wie ein plastischer Chirurg entfernt der

Architekt die durch den Zusammenprall einzelner Fragmente entstandenen Narben und schafft dadurch eine äussere Erscheinung, die uns kaum erahnen lässt, ob wir das Abbild eines gebauten Werks oder eine virtuelle Architektur vor uns haben. Mit dem Aufkommen der Fotografie begann man, Bilder ohne grossen Zweifel an ihrer Gültigkeit als wahre Repräsentation der Realität zu akzeptieren. Schaerer nutzt diesen Umstand in seiner Serie «Bildbauten» geschickt aus: Im Schnittbereich zwischen Architektur, Landschaft und Fotografie agierend, bewegt er sich fern der üblichen Grenzen der physischen Realität. Als Erbauer seiner Bilder hat Schaerer die Möglichkeit, die Schwerkraft sowie grundlegende statische und funktionelle Anforderungen der Architektur zu überwinden. Durch die präzise Setzung architektonischer Massstabelemente wie Öffnungen oder Oberflächenstrukturen suggeriert Schaerer die Existenz seiner Konstrukte und verwischt dadurch die Trennlinien zwischen Authentizität und Manipulation.

Dieser Band ist die erste umfassende Dokumentation von Philipp Schaerers Bildarbeit. Die Kunsthistorikerin Nathalie Herschdorfer, Kuratorin am Lausanner Musée de l'Elysée, verankert das Werk des Architekten in der Geschichte der Fotografie und im zeitgenössischen Bilddiskurs. Der Architekturhistoriker Martino Stierli, Forscher am Nationalen Forschungsschwerpunkt Bildkritik (Eikones) an der Universität Basel, beleuchtet Schaerers Arbeit mit einem speziellen Fokus auf das Wechselspiel zwischen Architektur und Bild. Philip Ursprung, Professor für Kunstgeschichte an der Universität Zürich, beschreibt in seinem Vorwort das Verschwinden solitärer Bilder und fixierter Bauten. Die kraftvolle visuelle Sprache von Philipp Schaerers «Bildbauten», hier in 24 Beispielen versammelt, vermag die Grenzen geschriebener Texte zu überwinden.

Reto Geiser

Eine Standpunkte-Publikation

© 2010 Standpunkte, Basel

Texte © 2010 bei den Autoren

Bilddbauten © 2010 Philipp Schaerer

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das des öffentlichen Vortrags, der Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen sowie der Übersetzung, auch einzelner Teile.

Trotz intensiver Bemühungen konnten nicht sämtliche Rechteinhaber ermittelt werden. Berechtigte Ansprüche werden selbstverständlich abgegolten, Hinweise bitte schriftlich an den Verlag.

ISBN 978-3-9523540-4-9

Herausgeber: Reto Geiser

Texte: Nathalie Herschdorfer, Martino Stierli, Philip Ursprung

Lektorat: Tilo Richter

Korrekturat (Text Herschdorfer): Christoph Meyer

Gestaltung und Satz: Research and Development, Basel

Schrift: Executive 55/56 (optimo.ch)

Papiere: Rebello 100 g/m², Magno Star 150 g/m²

Produktion: Druckerei Odermatt, Dallenwil

Abbildung auf dem Einband: N° 01A · 2007 · 4925×6874

Mit freundlicher Unterstützung von Velux



www.standpunkte.org